

## Förderung von Kinder- und Familienzentren in Deutschland

Stand 18. März 2020

Kindertagesstätten mit integrierten Bildungs- und Beratungsangeboten für Familien tragen inzwischen viele Namen: Ob Familienkitas, Eltern-Kind-Zentren, Familienzentren oder KiFaZe: gemeinsames Merkmal ist ihre Familien- und Sozialraumorientierung. Nicht alle Familienzentren beinhalten automatisch eine Kindertagesstätte; unter diesem Namen werden beispielsweise in Sachsen Familienbildungsstätten gefördert. Wir verwenden daher den Begriff der *Kinder- und Familienzentren*, um zu verdeutlichen, dass aus unserer Perspektive verlässliche Kindertagesbetreuung einen elementaren Bestandteil dieser Organisationsform darstellt.<sup>1</sup>

Als Angelika Diller 2006<sup>2</sup> die Ergebnisse ihrer empirischen Erhebung veröffentlichte, gab es mit Nordrhein-Westfalen und Brandenburg erst zwei Bundesländer in Deutschland die politische Rahmenbedingungen für den Ausbau und die fachliche Entwicklung von Kinder- und Familienzentren gesetzt hatten. Zwischenzeitlich sind manche Modellförderprogramme auf Länderebene bereits ausgelaufen und auf die kommunale Ebene verlagert, während andere Bundesländer mit neuen Förderkonzepten gestartet sind. Der folgende Überblick über Landesfördermaßnahmen basiert auf eigenen Recherchen und weist ergänzend (und ohne Anspruch auf Vollständigkeit) auf kommunale Förderprogramme hin.



<sup>1</sup> Vanessa Schlevogt/Herbert Vogt (Hg.): Wege zum Kinder- und Familienzentrum. Ein Praxisbuch, Berlin: Cornelsen Schulverlage GmbH

<sup>2</sup> Diller, Angelika (2006): Eltern-Kind-Zentren. Grundlagen und Rechercheergebnisse. Deutsches Jugendinstitut, München

## Förderung von Kinder- und Familienzentren nach Bundesländern

---

### Baden Württemberg

Die Landesregierung unterstützt seit 2016 die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren. Für 2019 stehen hierfür rund 2,6 Millionen, für 2020 2,7 Millionen Euro zur Verfügung. Bereits bestehende sowie neue KiFaZe werden über einen Zeitraum von insgesamt vier Jahren mit 24.000 Euro gefördert: Für die ersten zwei Jahre ist eine jährliche Anschubförderung von 10.000 Euro vorgesehen, darin enthalten ist eine Pauschale für Leitungszeit in Höhe von 5.000 Euro. Für die Verstetigung des Entwicklungsprozesses steht eine zweijährige Anschlussförderung in Höhe von 2.000 Euro pro Jahr zur Verfügung. 2019 werden 224 Kinder- und Familienzentren gefördert, Ziel ist weiterhin eine jährliche Erhöhung um 100 Kindertageseinrichtungen.

-----

Inzwischen gibt es in Baden-Württemberg eine Anzahl von weiteren kommunalen Förderungen, unter anderem in Ludwigsburg und Karlsruhe. **Stuttgart** fördert seit 2012 Kitas als Kinder- und Familienzentren. 2019 wurden 26 Einrichtungen unterstützt. KiFaZe in der „Startphase“ werden mit 10.000 Euro im Jahr gefördert. KiFaZe in der „Aufbau- und Umsetzungsphase“ erhalten je nach Anzahl benachteiligter Kinder und Familien zwischen 35.000 und 50.000 Euro. 2020 sollen weitere Einrichtungen in die Stuttgarter Förderung aufgenommen werden.

---

### Bayern

In Bayern gibt es Unterstützung von Einrichtungen der Mütter- und Familienselbsthilfe, aber keine landesweite Förderung von Kitas, die sich zu Familienzentren entwickeln. Mit dem Programm zur „Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ installierte die bayrische Landesregierung Anlaufstellen in Kindertageseinrichtungen oder Familienbildungsstätten, um die kinder- und familienbezogenen Rahmenbedingungen vor Ort zu verbessern.

-----

In **München** werden seit 1996 KinderTagesZentren gefördert, in denen Kinder von neun Wochen bis 14 Jahren betreut werden und die sich für alle Familien im Stadtteil öffnen. Mittlerweile gibt es 20 KITZ-Einrichtungen in städtischer wie in freier Trägerschaft, geplant sind zwei weitere. Darüber hinaus fördert die Stadt 28 Familienzentren, die Eltern im Sozialraum unterstützen und wohnquartiernahe Angebote vorhalten. Die jährliche Fördersumme hängt bei beiden Formaten von der Größe der jeweiligen Einrichtung ab.

---

### Berlin

Der Berliner Senat hat 2012 mit dem flächendeckenden Aufbau von Familienzentren in allen zwölf Bezirken begonnen. Die Koordination des Gesamtprozesses erfolgt durch die Servicestelle Berliner Familienzentren. 2019 werden 42 Familienzentren (mindestens drei pro Bezirk) gefördert. Den Familienzentren stehen bis zu 73.500 Euro jährlich zur Verfügung, die ausschließlich der Weiterentwicklung und dem Ausbau der bestehenden Infrastruktur dienen.

---

## Brandenburg

Im September 2019 startete das Land ein Förderprogramm für die Etablierung von Familienzentren und stellt dafür zunächst bis 2020 jährlich 480.000 Euro bereit. Aktuell werden 30 Familienzentren gefördert, die an bestehenden Mehrgenerationenhäusern angesiedelt sind, um damit deren sozialräumliche Verankerung und weitere Synergieeffekte nutzbar zu machen. Ihre Aufgabe ist es, insbesondere einkommensschwache Familien über die Anspruchsberechtigung von staatlichen und familienbezogenen Leistungen zu informieren sowie bei der Inanspruchnahme zu unterstützen.

Die Servicestelle für die Brandenburger Familienzentren wird für Koordinierungsaufgaben sowie für die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein. Die Begleitung des Förderprogramms erfolgt mittels einer formativen Evaluation.

---

## Bremen

In Bremen erfolgt die Finanzierung ausschließlich auf kommunaler Ebene (Stadtgemeinde Bremen). Es werden grundsätzlich keine Landesmittel für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen oder die gesonderte Förderung von Familienzentren zur Verfügung gestellt.

-----  
Alle 87 städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Bremen haben den Auftrag, sich zu Kinder- und Familienzentren zu entwickeln. Seit 2018 finanziert der Senat der Stadt Bremen in Stadtteilen mit besonderen Herausforderungen 56 halbe Stellen für Sozialpädagog/innen zur Koordination der Weiterentwicklung in diesem Feld. Pro eingerichteter Stelle stehen 10.000 Euro Sachmittel zur Verfügung.

---

## Hamburg

Das erste Eltern-Kind-Zentrum in Hamburg wurde 2007 eröffnet. Inzwischen gibt es in allen Hamburger Bezirken, vorrangig in Stadtteilen mit sozialen Problemlagen, Eltern-Kind-Zentren als Treffpunkte für Familien mit Kindern unter drei Jahren. Die EKiZe sind ein Regelangebot des Landes und in Kindertagesstätten eingebunden. Eltern können dort ohne Anmeldung oder Platz in der Kindertagesbetreuung Förder-, Bildungs- und Beratungsangebote nutzen und Hilfestellung in Erziehungsfragen erhalten. Im Jahr 2019 werden in Hamburg 42 Eltern-Kind-Zentren mit rund 2,9 Millionen Euro gefördert. Weitere Eltern-Kind-Zentren befinden sich in Planung und werden sukzessive in Betrieb gehen.

-----  
Darüber hinaus bieten neun Hamburger Kinder- und Familienhilfezentren (KiFaZe) Unterstützung und Beratung für Familien sowie eine breite Palette offener Veranstaltungen, Kurse und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren an. Neben Mütterzentren und Mehrgenerationenhäusern stellen auch 22 Hamburger Elternschulen und acht konfessionelle Familienbildungsstätten wichtige Anlaufstellen für Familien dar.

---

## Hessen

Vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration werden seit 2011 Familienzentren gefördert, seit 2017 mit bis zu 13.000 Euro pro Jahr. 2020 erhalten die Förderung 181 Familienzentren, die neben Kindertagesstätten zum Beispiel auch aus Mütterzentren, Familienbildungsstätten, Mehrgenerationenhäusern und Vereinen entstanden.

-----  
In **Frankfurt am Main** werden 2020 sechzehn Kinder- und Familienzentren jeweils mit durchschnittlich 120.000 Euro jährlich (Stellenanteile für Koordination, Familienbildung, Erziehungsberatung, zusätzliche Angebote sowie Mieten und Nebenkosten für zusätzliche Räume, Fortbildung und Supervision) gefördert.

---

## Mecklenburg-Vorpommern

Seit 1993 werden vom Land Familienzentren gefördert, die im Familienbildungsbereich angesiedelt sind und in der Regel keine pädagogische Kinderbetreuung anbieten. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es keine landesweite Förderung von Kitas, die sich zu Familienzentren entwickelt haben.

---

## Niedersachsen

In Niedersachsen gibt es kein Förderprogramm für Familienzentren auf Landesebene.

-----  
In **Hannover** werden seit 2006 Kitas gefördert, die sich zu Familienzentren weiterentwickeln. 2020 werden 50 Einrichtungen in Stadtgebieten mit besonderem Handlungsbedarf gefördert. Die Höhe der Förderung richtet sich nach der Anzahl der zu betreuenden Gruppen und beträgt zwischen 42.100 und 57.000 Euro. Darin enthalten sind eine Koordinationsstelle und Sachmittel. Wie in Hannover arbeiten die Familienzentren in **Braunschweig** (18 Familienzentren), **Wolfsburg** (11), **Salzgitter** (10), **Hildesheim** (7), **Peine** (4) sowie der **Landkreis Göttingen** (13) ebenfalls nach dem Early Excellence Ansatz. Der **Landkreis Osnabrück** fördert seit 2012 bis zunächst 2022 den flächendeckenden Ausbau von Kitas zu Familienzentren: 2019 werden dort 32 Familienzentren mit jährlich durchschnittlich 21.000 Euro gefördert. Ein Ausbau in 2020 ist geplant.

---

## Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen hat 2006 als erstes Bundesland Familienzentren eingerichtet. Im Kindergartenjahr 2019/2020 gibt es rund 2.750 Familienzentren. Zusammen mit den Verbund-Familienzentren (Zusammenarbeit mehrerer Kindertageseinrichtungen) arbeitet über ein Drittel aller Kitas (rund 3.700 Einrichtungen) bereits als Familienzentrum.

Das *Gütesiegel Familienzentrum NRW*, das für einen Zeitraum von vier Jahren verliehen wird, sichert den zertifizierten Einrichtungen eine jährliche finanzielle Förderung in Höhe von 13.000 Euro. Familienzentren in benachteiligten Gebieten erhalten 14.000 Euro pro Jahr. Familienzentren mit mindestens drei Verbund-Partnern haben die Möglichkeit einen zweiten Zuschuss zu beantragen. Kitas, die sich neu auf den Weg machen Familienzentrum, erhalten die gleiche Förderung. Im Kindergartenjahr 2020/2021 werden Mittel für 150 zusätzliche Familienzentren zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig soll die Förderung für alle Familienzentren auf 20.000 Euro erhöht, künftig dynamisiert und damit jährlich an die tatsächliche Kostenentwicklung angepasst werden.

---

**Rheinland-Pfalz** Seit 2012 entwickelt die Landesregierung mit dem Programm „*Kita!Plus*“ die rheinland-pfälzischen Kindertagesstätten weiter: eine stärkere Familienorientierung, Armutsprävention und Vernetzung im Sozialraum sind die Hauptziele. Kindertagesstätten in Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf erhalten eine Förderung für Personal- und Sachausgaben in Höhe von bis zu 20.000 Euro je Einrichtung jährlich. Die Steuerung erfolgt kriteriengeleitet über die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe. 2019 wurden innerhalb dieses Programms 370 Kitas gefördert.

-----  
Über das rheinland-pfälzische Familienministerium werden elf ehrenamtliche und trägerunabhängige Initiativen von Familien für Familien als Familienzentren gefördert, die aber keine Kitas beinhalten. Sie sind für alle Familien und Generationen offene Treffpunkte und erhalten eine Anschubfinanzierung sowie jährliche Förderung.

---

**Saarland** Ein spezifisches landesweites Förderprogramm für Familienzentren gibt es im Saarland nicht.

-----  
An einigen Standorten sind die jeweiligen Sitzgemeinden an den Kosten beteiligt. Beispielhaft zu nennen sind das AWO-Kinder- und Familienzentrum Ronnertswies in **Riegelsberg**, das Haus für Kinder und Familien St. Marien **Endsorf** sowie das evangelische Haus des Kindes in **Neunkirchen**.

---

**Sachsen** Das Sächsische Staatsministerium für Kultus förderte von 2016 bis 2018 ein Modellprojekt zur Weiterentwicklung von 31 Kindertageseinrichtungen zu Eltern-Kind-Zentren. Von Juli 2019 bis Dezember 2020 erhalten 15 dieser Kindertageseinrichtungen eine halbe Personalstelle durch den Freistaat Sachsen, die teilnehmenden Kommunen erbringen im Jahr 2020 einen Eigenanteil. Die Projektleitung hat das Felsenweg-Institut der Karl Kübel Stiftung in Dresden.

-----  
In **Leipzig** und **Chemnitz** existieren kommunale Ansätze zur Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu einem Kinder- und Familienzentrum.

---

**Sachsen-Anhalt** Das Land förderte von 2007 bis 2011 die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Kinder-Eltern-Zentren (KEZ). Das Modellprojekt unterstützte 50 Zentren mit insgesamt 750.000 Euro Landesmitteln.

---

**Schleswig-Holstein** Seit 2014 fördert das Land den Aufbau und die Weiterentwicklung von Familienzentren. In den Jahren 2018 und 2019 wurden rund 120 Einrichtungen mit einer Fördersumme von 5,5 Millionen Euro unterstützt. Hierbei konnten bis zu 35.000,00 € pro Familienzentrum als Grundförderung verwendet werden. Darüberhinausgehende Mittel wurden speziell für das Handlungsfeld Integration eingesetzt. Das Land befindet sich derzeit in einem Abstimmungsprozess zu einer neuen Richtlinie für das Jahr 2020.

---

## Thüringen

Thüringer Eltern-Kind-Zentren sind Kindertageseinrichtungen mit ausgeprägter Familien- und Sozialraumorientierung. Seit 2015 werden Landkreise und kreisfreie Städte als örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe beim Ausbau der ThEKiZ unterstützt. 2019 fördert das Land 42 Kindertageseinrichtungen sowie die überörtliche Servicestelle ThEKiZ, deren Träger das Felsenweg-Institut der Karl Kübel Stiftung ist. Die Servicestelle bietet den Einrichtungen fachliche Beratung sowie Qualifizierung und vermittelt Prozessbegleitung. Seit Januar 2019 geht die Förderung inhaltlich im Thüringer Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen/Familie eins99“ auf und wird darüber hinaus über ein Sonderprogramm mit jährlich 1,5 Millionen Euro finanziert. Neue Kitas können in die Landesförderung aufgenommen werden, bestehende Einrichtungen werden weiterhin gefördert.